

LOSUNG für den Monat FEBRUAR

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.

Dtn 26,11

Herzlichen Glückwunsch
Zum Geburtstag



allen Geburtstagskindern

im Monat FEBRUAR



Der Winterabend

Der Winterabend, das ist die Zeit der Arbeit und der Fröhlichkeit. Wenn die andern nähen, stricken und spinnen, dann müssen wir Kinder auch was beginnen; wir dürfen nicht müßig sitzen und ruhn, wir haben auch unser Teil zu tun. Wir müssen zu morgen uns vorbereiten und vollenden unsere Schularbeiten. Und sind wir fertig mit Lesen und Schreiben, dann können wir unsere Kurzweil treiben... Und ist der Abend auch noch so lang, wir kürzen ihn mit Spiel und Gesang. Und wer ein hübsches Rätsel kann, der sagts, und wir fangen zu raten an.



Hoffmann von Fallersleben
1798 – 1874, dt. Dichter

FEBRUAR 2026



Kiek mol rin



Drei Spatzen

In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht an dicht,
so warm wie Hans hat's niemand nicht.
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie
noch.

Christian Morgenstern, deutscher Dichter
*1871 (München), † 1914 (Tirol)

TERMINAUSWAHL FEBRUAR 2026

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!---

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Montag:	16.00	Vorlesestunde mit Frau MATTHIAS
Dienstag:	16.00	YOGA mit Frau EMMANN
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	15.00	SENIORENTREFF – Kaffeetrinken im Festsaal
	15.45	Musikalisches Unterhaltungsprogramm
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag:	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
Samstag:	16.00	GOTTESDIENST

... und außerdem im FEBRUAR 2026:

Di. 03.	09.00	SPARFACHLEERUNG	
Mi. 04.	13.15	MA-BESPRECHUNG	(Cafeteria GH)
	14.30	Selbsthilfegruppe: Demenz	(Kaminzimmer)
Do. 05.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT - Speiseplanbesprechung	(Cafeteria)
	14.30 - 17.30	F L O H M A R K T	
	15.45	Oldies und Countries IPPIE	(Festsaal)
Mo. 09.	19.00	Aufsichtsratsitzung der Stiftung Haus Zuflucht gGmbH und anschl. tagt das Kuratorium	(Cafeteria)
Di. 10.	10.00	Plattdütsche Plauderstünn mit Herrn CHRISTOFFER	(Cafeteria)
Do. 12.	15.45	Buntes Programm mit CHRIS MARTIUS	(Festsaal)
Sa. 14.		♥♥♥ VALENTINSTAG ♥♥♥	
Mo. 16.		ROSENMONTAG	
	10.15	Matinée mit Jürgen SAGER	(Cafeteria)
Do. 19.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT - Reinigungsgespräch	(Cafeteria)
	14.30 - 17.30	F L O H M A R K T	
	15.45	Schlager mit BIGGI PRILL	(Festsaal)
Fr. 20.	9.00	Gesellschafterversammlung der DS Soltau	(Kaminzimmer)
Do. 26.	15.45	Bunter Nachmittag mit Siegfried DAMMEIER am Akkordeon	(Festsaal)
Fr. 27.	10.00	HEILIGE MESSE für ALLE	(Kapelle)

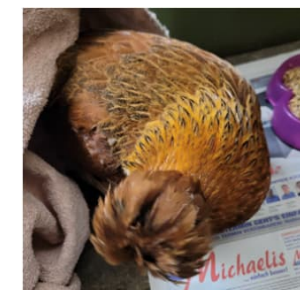
Nachtwache am Hals. Nie wieder wollte sie zur Pflegedienstleitung gehen. Ihr gehörte der Hund. Liebevoll wollte Buddy (r.o.) sie nur begrüßen und sprang an ihr hoch. Wochenlang erzählte die Nachtwache vom traumatischen Angriff des Killerhundes. Später wurden sie Freunde.

Ein kleiner weißer Pudel (r.) treibt sein Unwesen. Er ist ein Freigänger – selten in Deutschland und sehr selten bei Hunden. Doch dieses Exemplar kennt alle Ein- und Ausgänge der Stiftung. Heimlich schleicht er sich ins Haus, um dann lautstark Mülleimer zu durchsuchen, Essensreste und Speisewagen abzuräumen, bevorzugt zu Beginn der Nachtschicht. Da er klein, weiß und sehr süß ist verbreitet er nur Ärger aber keinen Schrecken. Kommt er dann wieder zu Hause an kotzt er seine Errungenschaften auf den Fußboden.

Ein Huhn (r,u.) ein japanisches Rassehuhn, landete erschöpft vor dem Keller im Haupthaus. Dort blieb es ängstlich zitternd sitzen. Die Tiernothilfe war schon nicht mehr besetzt. Das Huhn kam in einen Karton. Futter von der Voliere wurde besorgt. Wasser hingestellt. Doch das reichte den Nachtwachen nicht. Am nächsten Tag fanden wir das Huhn drinnen im Kellergang. Die notdürftigen Kartons waren wollig weich ausgepolstert. Die angebotenen Speisen und Getränke wurden dem Huhn auf feinstem Porzellan serviert. Warnschilder leise zu sein, um das Tierchen nicht zu erschrecken, wurden gebaut und drum herum aufgestellt. Am nächsten Tag bekam das Huhn eine Taxifahrt zur Tiernothilfe.



Das Leben und Arbeiten in der Stiftung Haus Zuflucht ist auch in der Nacht sehr abwechslungsreich.





Tiere in der Nacht

Das Haus ist still. Fast alle Bewohner liegen im Bett und schlafen. Einzelne wandern noch über die Flure oder unterhalten sich mit den Mitarbeiterinnen der Nacht. So ist es immer – fast immer. Ungewohnte Geräusche werden schnell wahrgenommen. Und wenn etwas über den Flur huscht, ist die Angst groß. Was kruschelt hier rum. Es wird Hilfe geholt und gemeinsam wird nachgeschaut. Und dann die Sichtung. Ein Marder treibt sein Unwesen. Ist es nur einer? Wo lebt er? Tut der uns was an?

Die Meldung an die Hauswirtschaft: Marderalarm in der Stiftung. Alle wissen Bescheid. Schnell wird entdeckt auf welchem der zahlreichen Dachböden er sein Revier hat. Marder dürfen nicht getötet werden – sie müssen umgesiedelt werden. Also muss eine Lebendfalle her. Und diese muss täglich kontrolliert werden. Also einen Plan erstellen, wer wann auf den gruseligsten Dachboden der Stiftung Haus Zuflucht klettern muss, um die Falle zu überprüfen. Dieses Mistvieh mag keine Eier, es mag keinen Fisch, es frisst kein Mett. Egal womit die Falle bestückt wird, der Marder geht nicht rein. Er treibt weiterhin sein Unwesen und erschreckt die Mitarbeitenden in der Nacht. Und dann raubt er auch noch das geliebte Taubennest im Atrium aus, vor den Augen der Bewohner. Der Marder ist wochenlang Thema. Mitten in der Nacht ein Riesengeschrei im Glockenhaus. Drei Nachtwachen stürmen los und finden den Marder eingeklemmt im gekippten Fenster. Der Marder kämpft um sein Leben, schreit wir ein kleines Kind, und ist so bedauernswert, weil eingeklemmt. Es wird telefoniert – die Tiernothilfe, die Feuerwehr die Polizei. Die Polizei, dein Freund und Helfer kommen vorbei. Mit einer Windel über den Kopf, um nicht gebissen zu werden wird das arme Tier gerettet und freundlich draußen ausgesetzt. Er humpelte. Keiner hat mehr daran gedacht, dass wir ihn loswerden wollten.

Was für ein erschreckender Anblick: Nachtwachen im Drei Tannen Haus laufen über die Gänge mit Besen in der Hand und Windelkartons auf dem Kopf. Fledermäuse fliegen herum. Die Angst angegriffen zu werden, Fledermäuse in den Haaren ist groß. Sie kommen ein paar Tage immer wieder - dann ist der Spuk vorbei. Zurück bleibt das Bild der besenbewaffneten, Karton auf dem Kopf tragenden, Nachtwachen.

Der Hund von Baskerville, groß grau und mit langen Zähnen hing einer

Besuch der Sternsinger

Mit großer Freude wurden die Sternsinger der Gemeinden St. Marien in Soltau und St. Ansgar in Schneverdingen Anfang Januar in der Stiftung erwartet.

Nach den gemeinsam gesungenen Liedern und dem Segen für das Haus sammelten die Sternsinger für ihre Aktion. In 2026 liegt der Fokus auf der Situation von Kindern in Bangladesch, die oft zur Arbeit gezwungen werden, anstatt zur Schule gehen zu können. Die Aktion ruft dazu auf, Kinderrechte zu stärken und Kindern weltweit eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Vielen Dank für den Besuch
und den Segenswunsch 2026 !

20 *C+M+B+ 26



GROßDRUCK:
Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist?
Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der
Rezeption auch im Großdruck erhältlich!



Rosenmontag

Am 16.02.2026 ist Rosenmontag,
auch bei uns !

Schauen Sie vorbei und lassen sich überraschen,
was am Rosenmontag in der Stiftung los ist.

Vorstellungsrunde: Frau Jennifer BADER

Stellvertretende Geschäftsführerin



Mein Name ist Jennifer Bader, 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines 1,5 Jahre alten Sohnes. Seit 01.06.2012 bin ich in der Stiftung Haus Zuflucht angestellt und auf mehreren Positionen eingesetzt gewesen.

Seit 08.09.2025 bin ich als stellvertretende Geschäftsführerin aus der Elternzeit zurückgekommen.

Ich bin gelernte Industriekauffrau mit dem Zweig Baugewerbe. Es zog mich nach Hamburg, um dort in der Projektentwicklung Häuser und Bürogebäude zu bauen. Der Liebe wegen kam ich zurück nach Soltau und habe als Assistentin der Geschäftsführung meine Tätigkeit für den Verbund der Stiftung Haus Zuflucht aufgenommen. In den letzten 13 Jahren war ich Einrichtungsleitung im Haus Kirchberg in Hittfeld, im Wasserschlösschen in Hermannsburg, habe ein berufsbegleitendes Studium zur Sozialbetriebswirtin erfolgreich abgeschlossen und wurde Prokuristin des Verbundes. Im April 2024 durfte ich mich in die Elternzeit verabschieden. Währenddessen hat sich ein Positionswechsel ergeben, sodass ich als stellvertretende Geschäftsführerin mit neuem Büro in der Stiftung Haus Zuflucht nach der Elternzeit gestartet bin.

Die Arbeit in der Altenpflege bedeutet für mich weit mehr als Organisation, Zahlen und Strukturen. Sie bedeutet Verantwortung für Menschen, für ihre Würde, ihre Lebensgeschichte und ihren Alltag. Die Stiftung Haus Zuflucht steht für genau diese Haltung: für Menschlichkeit, Verlässlichkeit und ein wertschätzendes Miteinander. Das spricht mir fachlich wie persönlich seit 2012 aus der Seele.

Als stellvertretende Geschäftsführerin möchte ich mich bewusst in unsere Einrichtungen einbringen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt – Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie Mitarbeitende. Mir ist es ein großes Anliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen gute Pflege möglich ist: durch klare Strukturen, transparente Kommunikation und eine Kultur der gegenseitigen Achtung. Ich bin überzeugt, dass wirtschaftliche Verantwortung und menschliche Zuwendung kein Widerspruch sind, sondern sich gegenseitig stärken können.

Ich arbeite gerne nah an den Menschen, höre zu, denke mit und übernehme Verantwortung. Dabei ist mir ein kooperativer Führungsstil wichtig, der Mitarbeitende ernst nimmt, ihre Kompetenzen fördert und sie in Entscheidungsprozesse einbindet. Gerade in Zeiten großer Herausforderungen sehe ich es als meine Aufgabe,

Der Winterbrief

Im kleinen Städtchen Falkenbrunn war der Februar ein besonderer Monat. Nicht wegen des Wetters – das blieb wie immer kalt, grau und etwas launisch - sondern wegen einer alten Tradition.

Jedes Jahr, wenn der Februar begann, stellten die Menschen kleine Briefkästen aus Holz an ihre Fenster. Sie waren bunt bemalt, manche mit Blumen, manche mit Sternen manche mit Herzen. In diese Briefkästen legten Fremde oder Nachbarn kurze Botschaften: Wünsche, Komplimente, kleine Gedichte oder einfach ein: "Ich hoffe, du hast einen guten Tag!"

Lina, die gerade erst nach Falkenburg gezogen war, wusste davon nichts. Sie fand den Februar eher mühsam; zu kalt, zu grau, zu still. Und manchmal fühlte sie sich in der neuen Stadt einsam.

An einem besonders nebligen Morgen, als der Tag kaum hell werden wollte, entdeckte sie etwas an ihrem Fensterbrett. Ein kleiner Briefkasten aus blauem Holz stand dort - ganz sicher war er gestern noch nicht da. An der Seite stand in feiner Schrift: "Für Lina. Willkommen im Februar" Sie öffnete den Deckel. Darin lag ein Zettel:

**„Du kennst uns noch nicht.
Aber wir freuen uns, dass du hier bist.“**

Lina musste lächeln.

Am nächsten Tag lag ein weiteres Kärtchen darin:

**„Der Februar ist kürzer als du denkst.
Und heller, wenn man darauf achtet“**



Am dritten Tag fand sie winzige Zeichnungen. Jeden Morgen wurde ihr Herz ein bisschen leichter. Sie begann, selbst kleine Botschaften für die unbekanntenen Absender in andere Briefkästen zu werfen.

**„Wenn man Licht sucht, findet man es meistens.
Danke, dass du welches zurückgegeben hast.“**

Lina ging an diesem Tag mit einem warmen Gefühl durch die Straßen. Der Februar war immer noch kalt. Aber irgendwie...war er auch ein bisschen golden geworden.

Square Dance

Square Dance (im Deutsch oft Quadrillentanz genannt) ist ein traditioneller Volkstanz aus den USA. Getanzt wird in einer Gruppe von vier Paaren, die ein Quadrat bilden. Die Tänzer folgen den Ansagen eines „Callers“, der die Figuren zur Musik ansagt. Der „Caller“ singt die Figuren. Die Figuren werden ständig neu kombiniert, sodass der Tanz sehr abwechslungsreich ist.

Das können wir nur bestätigen: sehr abwechslungsreich und ständig gibt es neue Figuren oder Zusammensetzungen.

Unser Jubiläum mit großem Sommerfest stand im Juli an. Gemeinsam überlegten wir, was da alles stattfinden soll. Kerstin Reuter machte den Vorschlag, Square Dance vorzuführen. Sie selbst tanzt schon seit mehr als 30 Jahren. Wir hatten keine Ahnung was da auf uns zukommt, aber Lust hatten wir. Zwei Kreise haben wir zusammen bekommen. Und dann begaben wir uns in ihre kompetenten Hände. Geduldig erklärte sie uns Figur für Figur. Wir übten, schwitzten, lachten und verzweifelten. Die Anfänge mit uns waren eine hohe Herausforderung. Aber diese eine Stunde raus aus dem Arbeitsalltag und rein ins Tanzen lernen ist Gold wert. Der Kopf versucht sich Schrittfolgen einzuprägen, der Körper versucht es umzusetzen und links oder rechts ist eine unüberwindliche Hürde. Egal ob man von der Leitungsebene, aus der Pflege, der Betreuung, Verwaltung oder Hauswirtschaft kommt - beim Tanzen sind wir alles Lernende. Die einzig kompetente und somit unsere Leitung ist Kerstin Reuter. Was sie sagt, ist Gesetz.

Wir haben es geschafft. Pünktlich zum Sommerfest stand die Choreografie. Zwei Kreise traten an und wir tanzten fehlerfrei komplett durch. Wir selbst, Besucher und Bewohner haben unseren Auftritt genossen.

Jetzt aufhören? Nein. Nach dem Sommerfest kommt die Urlaubswoche. Also weiter proben, neue Formationen, neue Choreografien und auch dieser Auftritt ist uns gelungen: Square Dance ist jetzt der Tanz der Stiftung Haus Zuflucht.



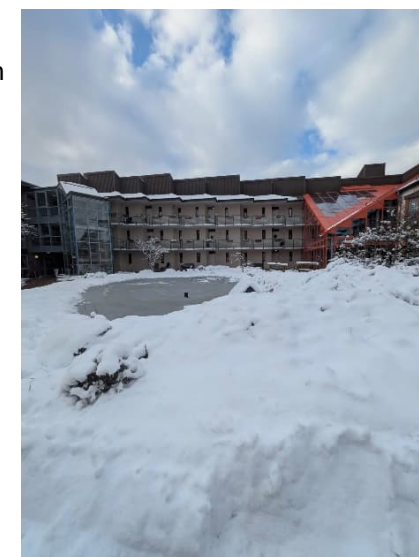
Stabilität zu geben, Entwicklungen aktiv mitzugestalten und gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.

Die Stiftung Haus Zuflucht bietet für mich den Rahmen, meine fachlichen Kompetenzen, meine Führungserfahrung und meine persönliche Haltung sinnvoll zu verbinden. Ich möchte mich langfristig einbringen, Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, dass das Haus Zuflucht ein Ort bleibt – oder noch mehr wird –, an dem sich Menschen gut aufgehoben fühlen: die, die hier leben, und die, die hier arbeiten.



Winter

Jedes Jahr wünschen wir uns weiße Weihnachten. Dieses Jahr war es Weihnachten sehr kalt und klar. Das war schon sehr schön. Und dann kam der Winter. Mit dem Jahresbeginn fielen die ersten Schneeflocken. Und nun fallen immer mehr Schneeflocken. Über Nacht hat es geschneit. Es ist leise und weiß. Unser Garten präsentiert sich als wundersame Winterlandschaft. Die Bäume, Sträucher und Flächen glitzern in der Sonne. Ein Winterspaziergang, schön eingemummelt und draußen die Luft genießen. Vorsichtig mit dem Rollator als Stütze kleine Spaziergänge machen. Auch mal einen Schneeball werfen, und dazu einen echten Schneemann bauen. Allein das Schauen aus dem Fenster: Ein Vogel hüpfte durch den Schnee ein Eichhörnchen sucht seine Winternahrung. Eine friedliche und leicht magische Stimmung breitet sich aus. Der Winter klopft sanft an den Tag. Und für einen Moment ist alles gut.



Neujahrsempfang 2026

Jeden ersten Donnerstag im Jahr findet der Neujahrsempfang in der Stiftung Haus Zuflucht statt. Der Neujahrsempfang bietet Gelegenheit, gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Das war geprägt von Umstellungen in der Pflege: PeBeM, die neue Personalbemessung, wurde umgesetzt in allen Bereichen und dazu wurde zeitlich punktgenau ein neues Pflege- und Abrechnungsprogramm eingeführt. Wir hatten eine schöne Woche zum Jubiläum im Sommer mit sehr abwechslungsreichem Programm. Unsere Urlaubswoche, gestaltet von den Mitarbeitenden aus Pflege, Betreuung und Küche, nahm uns mit in die Welt und Kultur der unterschiedlichsten Heimatländer unserer Mitarbeitenden. Es gab viele Veränderung in der Geschäftsführung und in der Zusammensetzung der leitenden Gremien. Frau Bader ist wieder eingestiegen als stellvertretende Geschäftsführerin und übernimmt nun wichtige Planungs- und Projektaufgaben. Der Ausblick im Jahr 2026 wird geprägt durch die Verfestigung der Abläufe und Veränderungen, neue Mitarbeitende und langjährig beschäftigte Mitarbeitende nehmen neue Aufgaben wahr und werden die Geschicke der Stiftung Haus Zuflucht in die Zukunft führen und lenken. Ein großer Punkt wird der geplante Um- bzw.-Neubau sein.

Ein weiterer traditioneller Punkt des Neujahrsempfangs ist die Ehrung unserer Mitarbeitenden. Es gab einige beeindruckende Jubiläen: Marion Nickel seit 40 Jahren, Michaela Räddecke mehr als 30 Jahre, Anke Alke und Anke Wiechern seit 25 Jahren in der Pflege tätig. Zwei unserer Betreuungskräfte sind von Anfang an dabei und wurden für 15 Jahre Dienst geehrt: Bettina Pietsch und Heike Raatz. Seit nun mehr 10 Jahren ist Dagmar Baumann tätig. Sie ist seit letztem Jahr Rentnerin führt aber weiterhin den Seniorennachmittag: eine doppelte Ehrung. Seit 10 Jahren unterstützen uns Katrin Bode, Tatjana Epp und Katharina Janzen im Pflegedienst. Marina Ernst arbeitet noch weiter nach Rentenbeginn im August 2025 und Olga Otto genießt seit April 2025 ihren wohlverdienten Renteneintritt.



Herr Dieckmann und Frau Bader mit Frau Janzen, (o. Mitte) und mit Frau Pietsch (u. Mitte).



Herr Dieckmann mit Frau Räddecke, Jubilarin.



Frau Otto (Mitte) ist 2025 in den Ruhestand eingetreten



Von o.l.: Herr Dieckmann, Frau Janzen, Frau Otto, Frau Wendebourg, Frau Raatz Frau Baumann, Frau Räddecke Herr von Felde, Pastor i.R. Berndt, Frau Pietsch, Frau Bader und Frau Wesseloh.